Ressort: Finanzen

Deutsche Bank bündelt Kräfte für Vermögende

Frankfurt/Main, 19.02.2013, 07:11 Uhr

GDN - Das weitere Zusammenwachsen von Sal. Oppenheim mit dem Mutterkonzern Deutsche Bank nimmt Formen an.

Den Startschuss dürfte nach Informationen der Tageszeitung "Die Welt" das Geschäft mit den Reichsten der Reichsten markieren: Die auf Dienste für Family Offices spezialisierte Oppenheim Vermögenstreuhand (OVT) soll mit der Deutsche-Bank-Tochter Wilhelm von Finck Deutsche Family Office verschmolzen werden. Die Gespräche zwischen beiden Gesellschaften seien weit gediehen, hieß es in Finanzkreisen. Entstehen soll der Marktführer für entsprechende Dienstleistungen, alle drei Standorte bleiben nach den bisherigen Überlegungen erhalten. Auch ein Kahlschlag bei den Mitarbeitern soll dem Vernehmen nach vermieden werden - anders als es bei der Integration von Sal. Oppenheim insgesamt befürchtet wird. OVT betreut von Köln aus mit knapp 50 Mitarbeitern die Geldanlage-Einheiten wohlhabender Familien. Sie übernehmen beispielsweise die Finanzbuchhaltung und überwachen die Veränderung der Vermögen. Auf die gleiche Klientel konzentriert sich die Wilhelm von Finck Deutsche Family Office, die mit ähnlich vielen Mitarbeitern in München und Frankfurt arbeitet. Es spreche viel für einen Zusammenschluss, heißt es in Finanzkreisen. Die beiden Töchter arbeiteten mit denselben Kunden, böten aber unterschiedliche Dienstleistungen. Im Hintergrund wurden dem Vernehmen nach schon detaillierte Planspiele angestellt. Die offizielle Entscheidung soll aber erst im Sommer fallen. Sal. Oppenheim bestätigte die Überlegungen, bleibt aber zurückhaltend: "Die Möglichkeiten einer Zusammenführung von OVT und Wilhelm von Finck werden derzeit geprüft", so eine Sprecherin. Es sei nichts entschieden. Als entsprechende Gerüchte erstmals die Runde machten, fürchteten Arbeitnehmervertreter den Verlust der rund 50 Arbeitsplätze bei der OVT. Angeblich soll das in den jetzt diskutierten Konzepten kein Thema mehr sein. Allenfalls einzelne Stellen stünden zur Disposition, um Doppelfunktionen zu vermeiden. So glimpflich wird es für die übrigen Beschäftigten von Sal. Oppenheim nicht ausgehen. Arbeitnehmervertreter erwarten inzwischen allerdings, dass weniger als die zunächst befürchteten 500 Arbeitsplätze wegfallen werden. Um die Einschnitte weiter zu mildern, läuft eine Idee der Belegschaftsvertreter nach Informationen der "Welt" auf eine Gesamtlösung mit der Deutsche-Bank-Fondstochter DWS hinaus. Anders als bei der Kölner Privatbank seien bei der DWS im Backoffice viele Mitarbeiter im richtigen Alter für eine Vorruhestandsregelung, sagten Belegschaftsvertreter. So könne Platz für eine erhebliche Zahl von Oppenheim-Beschäftigten geschaffen werden. In Konzernkreisen wurden solche Überlegungen bestätigt. Allerdings hätten die Gremienverhandlungen noch nicht begonnen.

Bericht online:

<https://www.germindailynews.com/bericht-7942/deutsche-bank-buendelt-kraefte-fuer-vermoegende.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

United Press Association, Inc.
3651 Lindell Road, Suite D168
Las Vegas, NV 89103, USA

(702) 943.0321 Local

(702) 943.0233 Facsimile

info@unitedpressassociation.org

info@gna24.com

www.gna24.com